

## Pressemitteilung des Ortsverbandes der Jungen Union Neu-Ulm

### **Betreff: JU besichtigt größten Fleischverarbeitungsbetrieb Süddeutschlands**

Auf Initiative des JU-Ortsverbandes Neu-Ulm nahmen am Samstag, den 22.10.2011, insgesamt 17 Personen aus dem näheren Kreis um die JU und CSU Neu-Ulm an einer Führung durch den größten Fleischverarbeitungsbetrieb Süddeutschlands, die Ulmer Fleisch GmbH, teil. Marius Grathwohl, der die Führung organisierte, war vor allem von der Idee angetrieben, den Menschen die Herkunft und die Lieferkette des heimischen Fleisches näher zu bringen. Dazu Grathwohl: „Wie selbstverständlich verspeisen wir heute fast täglich unser Schnitzel, Steak oder meinetwegen einen Döner. Doch fehlt den meisten Menschen das Bewusstsein dafür, woher dieses Fleisch eigentlich kommt.“

Die steigende Nachfrage an Fleisch ist auch für den lokalen Fleischverarbeitungsbetrieb in Ulm spürbar: Nach Angaben des Geschäftsführers, Herrn Rolf Michelberger, der die Betriebsbesichtigung leitete, hat sich die Schlachtmenge der Firma in den letzten 25 Jahren mehr als verzehnfacht. Über 85% des Schlachtviehs kommt dabei aus der näheren Umgebung, d.h. 80 (bei Schweinen) bis maximal 150 (bei Rindern) Kilometer vom Betrieb entfernt. Ortsvorsitzender Grathwohl lobt diese Einkaufspolitik: „Der lokale Bezug des Unternehmens ist für die Junge Union ein Zeichen dafür, dass die Nachhaltigkeit in der Produktion trotz der steigenden Nachfrage gewahrt bleibt“. In einem einstündigen Vortrag über die Geschichte des Standorts und die betriebswirtschaftliche sowie politische Situation des Betriebs und der Fleischindustrie, machte Michelberger vor allem auch auf seinen größten Konkurrenten aufmerksam: Biogasanlagen. Denn immer mehr Bauern entscheiden sich dank der konstanten Erträge eher für den Betrieb einer Biogasanlage anstatt für die starken Absatzschwankungen unterlegene Schweinezucht.

Bei der Führung konnten sich die Vertreter der Jungen Union und der CSU außerdem ein Bild von der strengen Umsetzung der Hygienevorschriften machen: Alle Teilnehmer durften nur in Hygieneanzügen, mit Kopfhäuben und mit Schutzfolie versiegelten Schuhen an der Führung teilnehmen. Am Ende der Führung waren die Teilnehmer von den Dimensionen der modernen Fleischverarbeitungsanlage beeindruckt: 60 Rinder und 320 Schweine werden maximal pro Stunde geschlachtet. Grathwohl betrachtet diese Zahlen zwar nüchtern, aber dennoch mit Respekt: „Ohne Zweifel ist es kein alltäglicher Anblick, eine Schlachtung von Rindern und Schweinen am Laufband zu sehen. Doch jeder einzelne Fleischesser trägt dafür selbst die Verantwortung und sollte sich dieser auch stellen – beispielsweise im Rahmen einer solchen Betriebsbesichtigung.“

**Marius Grathwohl**, Vorsitzender des Ortsverbandes der Jungen Union Neu-Ulm, am 22.10.2011

V.i.S.d.P.: Marius Grathwohl - Email: mail@mariusgrathwohl.de, Tel.: 0171-4711211